



FAQ

Webinar Integriertes ITSM:

IT-Infrastruktur durch automatisierte Scans erfassen

1. Wie ist der Abgleich der JDisc Objekttypen mit i-doit Objekttypen beim Import?

Man kann ein Mapping der Objekttypen aus JDisc und den Objekttypen in i-doit in den Importprofilen von i-doit erstellen. Dort besteht die Möglichkeit die in JDisc erkannten Objekte den Standard Objekten der CMDB zuzuweisen. Die andere Möglichkeit: man erstellt sich eigene Objekte in i-doit die dann genauso mit Daten aus JDisc gefüllt werden können.

2. Ist es möglich die Software auf virtuellen Servern ohne Agent zu erkennen?

Ja. JDisc hat die Möglichkeit den virtuellen Host (z.B. ESX Server) über die API zu scannen und dort auch die Informationen der auf ihm liegenden virtuellen Maschinen zu ermitteln. Eine weitere Möglichkeit ist aber, die virtuellen Maschinen direkt zu scannen und dort die Informationen abzufragen. Beide Varianten funktionieren agentenlos.

3. Ist es sinnvoll alle Devices dauerhaft und automatisch zu importieren/aktualisieren?

Eine dauerhafte automatische Aktualisierung ist in den meisten Fällen nur für eingegrenzte „wichtige“ Bereiche der Netzwerkumgebung sinnvoll. Wenn man das gesamte Netzwerk dauerhaft scannt und in die CMDB importiert würden mit hoher Wahrscheinlichkeit teilweise falsche und auch nicht gewollte Informationen in i-doit Dokumentiert werden. Als Beispiel sei hier ein WLAN für Gäste erwähnt dessen Informationen nichts in der Dokumentation zu suchen hätten. Die virtuelle Umgebung aber sequenziell zu scannen und in i-doit zu importieren ist aber häufig sinnvoll.

4. Nach welchen Kriterien lässt sich der Import von Informationen zu installierter Software beeinflussen?

Den generellen Import von Software empfehlen wir normalerweise nicht. Der Datenmüll den man sich so in die CMDB holt wäre einfach nicht sinnvoll und würde keinen Mehrwert bringen. Ganz im Gegenteil, es wäre eher schädlich da man sich die Übersicht kaputt macht. Wir empfehlen, die Betriebssysteme separat aus JDisc zu importieren.

TIPP: Dies kann man ganz einfach per CSV Import. Zusätzlich gibt es aber auch die Möglichkeit in den Importprofilen in i-doit eine Black/White Liste zu pflegen und sich somit nur die Software zu importieren, welche wichtig für die Dokumentation ist.

5. Wie kann man Locations aus dem Discovery nach i-doit importieren?

Locations kann man über die Gruppenzuordnung in JDisc als Information nach i-doit importieren. In JDisc haben wir die Option, Netzwerkbereiche in Gruppen zu organisieren. Sollten sie Gebäude und Netzwerkbereiche so organisiert haben, dass sie Geografisch getrennt in Gruppen organisiert werden können, kann man diese Information nutzen um automatisiert eine Zuordnung der Lokation in i-doit zu ermöglichen. Zusätzlich haben sie die Option in den Importprofilen eine direkte Zuordnung der Lokation vorzunehmen. Dann empfiehlt es sich für die unterschiedlichen Gerätegruppen oder getrennt nach JDisc-Servern eigene Importprofile zu bauen.

6. Kann man einen Besitzer über das Discovery zuordnen?

Man kann über JDisc die letzten eingeloggten Benutzer aus den Systemen auslesen. Die Information des letzten eingeloggten Benutzers kann man dann nutzen um das CI dann einem Benutzer, welcher vorher vielleicht schon aus dem Active Directory nach i-doit importiert wurde, zuzuordnen.

7. Welche Felder werden nach i-doit synchronisiert?

Es gibt mehr als 120 verschiedene Felder welche in der Standardschnittstelle von JDisc nach i-doit übertragen werden. Mit den Custom Reports aus JDisc können sie aber auch jede andere Information als CSV exportieren und dann mit den CSV Importprofilen von i-doit dann auch wieder automatisiert importieren.

8. Wie funktioniert das Mapping der bereits bestehenden Objekte in i-doit und der neuen / bereits bestehenden Objekte aus JDisc?

Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten. Man kann einmal die JDisc ID des Objektes nutzen um zu erkennen ob das CI schon vorhanden ist. Dies kann aber bei mehreren JDisc-Servern oder einem Leeren der Datenbank des JDisc-Servers zu Problemen führen. Besser ist es, die Import Option „Aktualisieren, neu Inventarisieren“ zu nutzen. Dort wird dann über die Bezeichnung, Seriennummer und Hostname geprüft ob das CI schon vorhanden ist.

Welche Ports braucht der JDisc Agent zum Scannen?

Da JDisc mehrere Protokolle nutzt um Informationen auszulesen, müssen auch mehrere Ports für den Scan freigegeben werden. Die komplette Liste der Ports für den Scan ist:

Protocol	Ports
Domain Name System (DNS)	53 (TCP)
Hypertext Transfer Protocol (HTTP)	80 (TCP)
Secure Hypertext Transfer Protocol (HTTPS)	443 (TCP)
Lightweight Directory Access Protocol (LDAP) (Global Catalog)	3268 (TCP)
Lightweight Directory Access Protocol (LDAPS) (Global Catalog)	3269 (TCP)
Network Basic Input/Output System (NetBIOS)	137 (UDP) 138 (UDP) 139 (TCP)
Packet Internet Grouper (PING)	n/a
Secure Shell (SSH)	22 (TCP)
Simple Network Management Protocol (SNMP)	161 (UDP)
Server Message Block (SMB)	445 (TCP)
Telnet	23 (TCP)
VMware API (VIM SDK) for VMware Server	8333 (TCP)
VMware API (VIM SDK) for VMware ESX Server	443 (TCP)
Web Based Enterprise Management (WBEM)	5989 (TCP))
Windows Remote Login	Relies on SMB
Windows Remote Registry	Relies on SMB
Windows Management Interface (WMI)	135 (TCP) and a negotiated port between 1024 and 65535 (TCP)

Gibt es dieses Webinar auch als Download?

Einen Link zum aufgezeichneten Webinar haben alle Teilnehmer erhalten.

Auf <https://www.youtube.com/watch?v=Y-9tWfo2uZI> ist die Aufzeichnung ebenfalls abrufbar.

Zuverlässiger Support, Consulting und erfolgreiche Projektdurchführung

- it-novum bietet auf Ihre individuellen Business-Anforderungen abgestimmte Support-Modelle. Für die Verfügbarkeit Ihrer Open Source-basierten Systeme stehen wir bei Bedarf mit entsprechenden Supportverträgen gerne zur Verfügung.
- Die it-novum Maintenance-Abteilung unterstützt Sie im täglichen Betrieb Ihrer ITSM-Lösung und lässt sich an zugesicherten Service Level Agreements (SLA) messen.
- Als IT-Beratungshaus mit profunder technischer Expertise im Business Open Source-Bereich grenzt sich it-novum von den Standardangeboten der großen Lösungsanbieter ab. Unser Ziel ist es, Ihnen eine qualitativ hochwertige Beratung in allen Projektphasen zu bieten – von der Analyse, über die Konzeption bis hin zur Umsetzung.
- it-novum stellt fachübergreifende Projektteams zur Verfügung, bestehend aus Entwicklern, Consultants und Wirtschaftsinformatikern. Als Entscheidungshilfe vor Projektbeginn dient ein Proof of Concept.
- Durch die Praxissimulation und den erstellten Prototypen können Sie sich risikofrei für eine neue Software entscheiden und profitieren von sicherer Planbarkeit, klarer Projektmethodik und vernünftiger Kalkulation.

Führend in Business Open Source-Lösungen und -Beratung

it-novum ist das führende IT-Beratungsunternehmen für Business Open Source im deutschsprachigen Markt. Gegründet 2001 ist it-novum heute eine Konzerntochter der börsennotierten KAP AG.

Mit unseren 85 Mitarbeitern betreuen wir vom Hauptsitz in Fulda und den Niederlassungen in Düsseldorf, Dortmund, Wien und Zürich aus vorwiegend große Mittelstandskunden sowie Großunternehmen im deutschsprachigen Raum.

Wir sind zertifizierter SAP Business Partner und langjähriger akkreditierter Partner zahlreicher Open Source-Produkte. Unsere Schwerpunkte sind die Integration von Open Source mit Closed Source und die Entwicklung kombinierter Open Source-Lösungen und -Plattformen.

Mit seiner ISO 9001 Zertifizierung gehört it-novum zu den wenigen Open Source-Spezialisten, die die Businessstauglichkeit ihrer Lösungen auch durch ein Qualitätssicherungssystem belegen.



Für Deutschland:



Christoph Weiß | Senior Account Manager

✉ christoph.wess@it-novum.com ☎ +49 (0) 661 103 763

Für Österreich:



Johannes Michael Weiß | Country Manager

✉ johannes.weiss@it-novum.com ☎ +43 1 205 774 1041

Für Schweiz:



Stephan Köpfli | Country Manager

✉ stephan.koepfli@it-novum.com ☎ +41 (0) 79 652 51 60

